

14.3.17

„Keine Stromtrasse für Windpark durch Orber Gemarkung“

BAD ORB (red). Der Verein „Gegenwind“ Bad Orb ruft die Stadtverordnetenversammlung in einer Pressemitteilung zur Ablehnung eines Antrags der Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH auf. Das Unternehmen der Kreiswerke Main-Kinzig habe bei der Stadtverwaltung eine Kabelverlegung durch den Stadtwald Bad Orb für den Betrieb von Windkraftanlagen beantragt. Es handele sich um geplante Windkraftanlagen am Standort Flörsbachtal-Roßkopf. Hinzukommen könnten Anlagen von sieben weiteren Standorten, befürchtet der Verein.

Derzeit gehe das Genehmigungsverfahren für die Windkraftanlagen oberhalb von Flörsbachtal vermutlich in die Endrunde. Parallel hierzu werde der elektrische Anschluss an das Umspannwerk „Eiserne Hand“ vorbereitet. Die kürzeste Verbindung führe dabei etwa 3200 Meter über die Gemarkung Bad Orb. Die Kabel sollen an Waldwegen über den Hubertusberg, den Pfarrküppel und die Bieberhöhe verlegt werden. Die Wege müssten so beschaffen sein, dass sie zu jeder Zeit von Schwerlastfahrzeugen befahren werden könnten. Der Verein ist der Überzeugung, dass ein solcher Vertrag üblicherweise eine Klausel enthalte, nach der der Grundstückseigentümer alles unterlasse, was die Realisierung von Windkraftanlagen beeinträchtigen könnte.

Mit dem Bau der Kabelstrecke könnten neben den beantragten Windkraftanlagen Flörsbachtal-Roßkopf weitere im Entwurf des Regionalplans Süd vorgesehene Flächen gleich mit angeschlossen werden. Es handele sich dabei um zwei Flächen auf Orber Gemarkung am Pfarrküppel und am Hühnerberg, um drei Flächen im Dreieck zwischen Lettgenbrunn, Pfaffenhausen und Oberndorf sowie Flächen bei Mosborn und der Waldschänke „Bayrische Schanz“.

Der Verein Gegenwind Bad Orb appelliert an die politischen Verantwortsträger in Bad Orb, diesen Vertrag abzulehnen. Er erinnert daran, dass das Parlament im Oktober vergangenen Jahres ohne Gegenstimme für eine Resolution gestimmt habe, den Naturpark Spessart frei von Windkraftanlagen zu halten. In der Stadtverordnetenversammlung am morgigen Mittwoch, 15. März, werde der Gestattungsvertrag für die Kabelverlegung nun zur Abstimmung stehen. Hoffentlich stehen die Verantwortsträger möglichst einstimmig hinter der Ablehnung dieses Vertrags, hofft der Verein.

„Stavo“ stimmt am 15. März, über Kabelverlegung ab „Versorgungsservice“ will Windkraft- Kabel über Orber Gemarkung verlegen



Bad Orb. Die Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH, ein Unternehmen der Kreiswerke Main-Kinzig, beantragte bei der Bad Orber Stadtverwaltung die Kabelverlegung durch den Stadtwald Bad Orb für den Betrieb von Windkraftanlagen. Es handelt sich um Windkraftanlagen am Standort Flörsbachtal-Roßkopf. Hinzukommen könnten Anlagen von sieben weiteren Standorten. Der Verein Gegenwind Bad Orb appelliert an die Orber Politiker, eine Genehmigung zu verweigern.

Derzeit geht das Genehmigungsverfahren für die Windkraftanlagen oberhalb von Flörsbachtal in die Endrunde. Nachdem sich aufgrund der Untersuchungen 2016 herausstellte, dass wegen Rotmilan und Mopsfledermaus eigentlich keine Genehmigung von Windkraftanlagen in Flörsbachtal-Roßkopf möglich sei, versuchen der Windkraftprojektierer juwi und die Naturenergie Main-Kinzig, eine Tochterfirma der Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH und Enkeltochterfirma der Kreiswerke Main-Kinzig, mit einem neuen Gutachter doch noch eine Genehmigung zu erreichen. Parallel dazu wird der elektrische Anschluss an das Umspannwerk „Eiserne Hand“ vorbereitet. Die kürzeste Verbindung führt ca. 3.200 Meter über die Gemarkung Bad Orb. Die Kabel sollen an Waldwegen über den Hubertusberg, den Pfarrküppel und die Bieberhöhe verlegt werden. Die Wege müssen so beschaffen sein, dass sie zu jeder Zeit von Schwerlastfahrzeugen befahren werden können.

Mit dem Bau der Kabelstrecke könnten neben den beantragten Windkraftanlagen Flörsbachtal-Roßkopf weitere im Entwurf des Regionalplanes Süd vorgesehene Flächen gleich mit angeschlossen werden. Es handelt sich um zwei Flächen auf

Orber Gemarkung am Pfarrküppel und am Hühnerberg, um drei Flächen im Dreieck zwischen Lettgenbrunn, Pfaffenhausen und Oberndorf sowie Flächen bei Mosborn und der Waldschänke „Bayrische Schanz“.

Die Obere Naturschutzbehörde sprach sich gegen Windkraftwerke im „Sandstein-Spessart“ aus. Der Naturpark Spessart soll zur Erhaltung seiner biologischen Vielfalt, seiner Funktion als Erholungsraum und des Landschaftsbildes sowie zur Stärkung eines naturnahen Tourismus frei von Windkraftwerken bleiben. Windparks zerstören die Erholungsfunktion des Waldes. Der windkraftfreie Spessart ist ein Alleinstellungsmerkmal für Touristik und Kur, das zu den Pfunden der Spessartgemeinden und den Kurstädten Bad Orb und Bad Soden-Salmünster gehört. Die kreiseigene Tourismusgesellschaft nimmt sich besonders dem Spessart an. Der Gegenwind-Vorstand fragt: „Wie kann es sein, dass eine andere, ebenfalls teilweise kreiseigene Gesellschaft Ziele verfolgt, welche der Tourismusförderung entgegen stehen?“ Der „Gegenwind“ appelliert an die politischen Verantwortsträger, diesen Vertrag abzulehnen. In der Stadtverordnetenversammlung im Oktober vergangenen Jahres stimmten deren Mitglieder ohne Gegenstimme für eine Resolution, den Naturpark Spessart – und hierzu gehört die Gemarkung Bad Orb – frei von Windkraftanlagen zu halten. In der Stadtverordnetenversammlung am 15. März wird der Gestattungsvertrag für die Kabelverlegung über zur Abstimmung stehen. Vorstandssprecher Heinz Sandrock: „Hoffentlich stehen die Verantwortsträger möglichst einstimmig hinter der Ablehnung dieses Vertrages und damit für den Gesundheitsstandort Bad Orb.“

Bad Orber Blättchen

11.3.17